

Bericht	Geschäftsbereich	Umwelt, Grünflächen und Bauen	
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten	
	Bearbeiter/in	Albert Vosteen	Peter Ehm
	Telefon (0202)	563 5548	563 5497
	Fax (0202)	563 8049	
	E-Mail	albert.vosteen@stadt.wuppertal.de peter.ehm@stadt.wuppertal.de	
	Datum:	21.07.2005	
	Drucks.-Nr.:	VO/0926/05 öffentlich	
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität	
30.08.2005	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme	
31.08.2005	Bezirksvertretung Vohwinkel		
06.09.2005	Bezirksvertretung Oberbarmen	ohne	
06.09.2005	Bezirksvertretung Ronsdorf		
07.09.2005	Bezirksvertretung Cronenberg	Beschluss	
07.09.2005	Bezirksvertretung Elberfeld		
08.09.2005	Bezirksvertretung Uellendahl-Katernberg		
13.09.2005	Bezirksvertretung Barmen		
13.09.2005	Bezirksvertretung Heckinghausen		
14.09.2005	Bezirksvertretung Elberfeld-West		
20.09.2005	Bezirksvertretung Langerfeld-Beyenburg		
Fällung von Einzelbäumen - Auslichtung von Grünflächen - Holzeinschläge in den Forsten - im Winterhalbjahr 2005/2006			

Grund der Vorlage

Durch den extrem trockenen und heißen Sommer des Jahres 2003 sind große Folgeschäden an den Baumbeständen entstanden, die in diesem Jahr zu einem erhöhten Aufkommen von Schadbäumen führte.

Die in der Anlage 1 beschriebenen Einzelbäume in Grünflächen und an Strassen sind von der Fachverwaltung überprüft worden und müssen aufgrund der festgestellten Schäden als Gefahren- bzw. Schadbäume eingestuft werden. Zum Teil gehen die vorgesehenen Fällungen auch auf Baumaßnahmen zurück. Ersatzpflanzungen sind grundsätzlich vorgesehen. Bei einzelnen bedeutenden Bäumen wurden intensive Untersuchungen zur Entscheidungsfindung vorgenommen.

Bei den zu fällenden Einzelbäumen ergibt sich in Grünflächen und an Strassen im Vergleich zu Vorjahren folgendes Bild:

2000/2001 - 206 Bäume

2001/2002 - 218 Bäume
2002/2003 - 155 Bäume
2003/2004 - 190 Bäume
2004/2005 - 173 Bäume
2005/2006 - 519 Bäume

Bei der Schadensaufnahme wurden – wie in den Vorjahren – bei vielen Bäumen erhebliche Schadsymptome festgestellt, wie z. B. schwacher Austrieb im Frühjahr, Wipfeldürre im Sommer, vorzeitiger Blattabfall. Einige der Bäume, die bereits in den vergangenen Jahren Krankheitssymptome aufwiesen, haben sich nicht mehr erholt und zeigen nun sehr starke Schäden oder sind völlig abgestorben. Darüber hinaus ist weiterhin ein verstärktes Aufkommen von Pilzkrankheiten (z.B. Brandkrustenpilz) und ein vermehrter Schädlingsbefall festzustellen. Die zwischenzeitlich aufgetretenen Symptome lassen zum Teil eine weitere Erhaltung unter Verkehrsicherheitsaspekten nicht mehr zu.

In der Anlage 2 sind - nach Stadtbezirken geordnet - die geplanten Fällungsmaßnahmen im Forstbereich aufgeführt.

Die Endnutzungsmaßnahmen, d. h. die Fällung der letzten Bäume einer Bestandesgeneration, beziehen sich in Wuppertal aufgrund des großen Nachholbedarfes nicht - wie sonst in der Forstwirtschaft - auf reife, wertvolle Altbäume, sondern ausschließlich auf die Fällung stammfauter oder absterbender (z. T. bereits abgestorbener) Gefahrenbäume und Schad-bäume. Diese Bäume sind zwar ökologisch sehr wertvoll, sie können jedoch für Waldanwohner und Waldbesucher lebensbedrohlich sein, da auch ohne Sturmeinwirkung starke Totäste aus der Krone herausbrechen können und auch der gesamte Stamm zusammenbrechen kann. Zur Entnahme dieser Gefahrenbäume ist der jeweilige Waldeigentümer gesetzlich verpflichtet. Diese Gefahrenbaumproblematik tritt in den Wuppertaler Stadtwäldern an einer Waldrandlänge von 50 km auf, wo alte Bäume weniger als 35 m Abstand von der Bebauung oder von Straßen haben.

Mit der Durchführung der Gefahrenbaumfällungen soll nach Laubabfall, d. h. im Oktober, begonnen werden. In akuten Fällen geschieht dies ausnahmsweise schon früher.

Die Durchforstungs- bzw. Bestandespflegemaßnahmen müssen in regelmäßigen Abständen (etwa alle 5 bis 10 Jahre) durchgeführt werden, um trotz der durch Schadstoffeinträge verursachten "neuartigen Waldschäden" möglichst in sich gefestigte, gesunde Waldbestände zu erzielen. Dies wird erreicht durch Entnahme kranker oder schlechtgeformter Individuen zur Begünstigung der vitalsten und widerstandsfähigsten Bäume.

Ersatzpflanzungen sind dort vorgesehen, wo die Bestände bereits ausreichend aufgelichtet sind und nicht genügend Naturverjüngung vorhanden ist. Dies gilt insbesondere auf den größeren Kahlschlagflächen nach Borkenkäferbefall.

Borkenkäfer-Kalamität

Abweichend von den planmäßigen Baumfällungen im Forstbereich, die überwiegend nur im Winterhalbjahr ausgeführt werden, müssen die von Borkenkäfern befallenen Fichten ganzjährig und unverzüglich gefällt werden.

Der extrem trockenheiße Sommer 2003 löste eine Borkenkäfermassenvermehrung in ganz Mitteleuropa aus. Durch die langanhaltende Hitze und Trockenheit konnten die Borkenkäfer drei Generationen ausbilden und sich massenhaft vermehren.

Viele städtische Wälder – insbesondere in Cronenberg (Adelenblick, Friedrichshammer, Rather Straße, Nöllenhammer usw.) – hatten im Jahr 2003 und 2004 die schlimmsten Borkenkäferschäden aller Zeiten. Auch Privat- und Landes-Wälder im Beyenburger Raum waren betroffen.

Wegen der großflächigen Borkenkäferbekämpfungsmaßnahmen im vergangenen Jahr mussten planmäßige Durchforstungen zurückgestellt werden.

Im Jahr 2005 gingen aufgrund des ausreichend feuchten Frühjahres und der schnellen Aufarbeitung der befallenen Bäume die Borkenkäferschäden deutlich zurück.

Beschlussvorschlag

Die Informationen über die Fällung der in den Listen aufgeführten Einzelbäume, die flächenhaften Durchforstungen sowie die Hinweise auf die Borkenkäferprobleme werden entgegen genommen.

Einverständnisse **entfällt**

Unterschrift

Bayer

Begründung

Bitte auch die Textanlagen beachten.

Kosten und Finanzierung

Die Fällungskosten sind im Haushaltsplan abgedeckt. Mit den Holzverkäufen wird ein Deckungsbeitrag erwirtschaftet.

Zeitplan

Winterhalbjahr 2005/2006 / zur Borkenkäferbekämpfung ganzjährig

Anlagen

Textanlagen 01 (Baumfällungsliste) und 02 (Durchforstungsliste)

Pläne können auf Anfrage in Papierform geliefert werden.